



Er erscheint viermal jede Woche und zwar je am Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag.  
 Abonnement: vierteljährlich für Welzheim 1 M. 5 Pf., durch die Post bezogen 1 M. 25 Pf.  
 Inserate für die dreispaltige Zeile oder deren Raum 9 und 10 Pf.; bei öfteren Wiederholungen  
 einer und derselben Anzeige entsprechenden Rabatt.  
 Passende Correspondenzen werden mit Dank angenommen.

N<sup>o</sup> 12.

Welzheim. Sonntag den 20. Januar.

1884.

**Deutschland.**

**Stuttgart, 17. Jan.** Heute Nachmittag 5 Uhr 32 Minuten langte mit dem gewöhnlichen Zuge, von Freiburg kommend, der russische Minister von Giers hier an, stieg im Hotel Marquardt ab und begab sich um 6 Uhr in das kgl. Schloß, woselbst er von J. Maj. der Königin empfangen wurde. In der Begleitung des Ministers befand sich sein Sohn Constantin und der Legationsrath Fürst Cantacuzene. Am 18. Vormittags besuchte Herr v. Giers den in der griech. Kapelle des kgl. Schlosses zur Feier des Erscheinungsfestes stattgefundenen Festgottesdienst. Darauf machte er verschiedene Besuche, u. a. bei dem Ministerpräsidenten v. Mittnacht. Heute Abend findet kleine Hofstafel statt, zu welcher außer Herr Giers auch die Minister geladen sind. — Heute Abend fand die Reuwahl der Majore, Adjutanten, Hauptleute und Vertrauensmänner unserer Feuerwehr für die nächsten vier Jahre statt. — Im kaufmännischen Verein hielt heute Abend Hr. von Hellwald vor einem auserlesenen Publikum einen glänzenden Vortrag über das Thema: „Rom in Vergangenheit und Gegenwart.“

**Stuttgart, 18. Jan.** Bei Sr. K. Hoheit dem Prinzen Wilhelm fand gestern Abend 6 Uhr ein diplomatisches Diner statt. — Der kommandierende General v. Schachtmayer wird sein Ballfest, welches bekanntlich stets zu den großartigsten der Saison gehört, Mitte Februar geben. — Der Präsident der Kammer der Standesherrn Fürst Waldburg-Zeil-Trauchburg ist gestern Nacht wieder nach Schloß Zeil abgereist. — Auf der Solitude erlegte Hofjäger Schinaseky im Rothwildpark einen Uhu von seltener Größe und Schönheit. Derselbe mißt mit ausgebreiteten Flügeln 1,75 Meter.

**Löwenstein, 17. Jan.** (Im Backofen verbrannt.) Heute fand man im Backofen der zur hiesigen Gemeinde gehörigen Seemühle die Leiche des Eisenhändlers Häfela von Hohenstraßen in brünne gebratenem Zustande. Da der Mann am gestrigen Tage im hiesigen Städtchen sich betrunken herumgetrieben hat, so ist es wohl anzunehmen, daß er in der Trunkenheit den von der vorhergegangenen Benützung noch warmen Ofen für ein Bett angesehen hat.

**Esslingen, 16. Jan.** Gestern Abend trat in einen Laden der Pliensaustraße ein Strolch, um zu betteln; derselbe erhielt von dem anwesenden schwächlichen jungen Mädchen ein Geschenk, worauf er sich entfernte. Nach kurzer Zeit kehrte er jedoch zurück und wollte Geld erpressen. Auf die Weigerung des Mädchens packte und würgte er es. Bald kamen zwar Leute herbei, doch während man nun zur Polizei sandte, entkam der Strolch im Gedränge.

**Esslingen, 17. Jan.** Sonntag Nacht gerieten mehrere junge Bursche in einer hiesigen Wirthschaft in Streit, welchen der Wirth schlichten wollte. Er erhielt jedoch von einem achtzehnjährigen Kaufbold mit einem schweren Schlüssel mehrere Hiebe auf den Kopf, dergestalt, daß die klaffenden Wunden zugenäht werden mußten und er lebensgefährlich verletzt darniederliegt.

**Ulm, 17. Jan.** Einem hiesigen Viktualienhändler ging heute Nachmittag der vor seinen Britischenwagen gespannte Ochse durch. Derselbe rannte durch mehrere Straßen und

sprang schließlich in die Durchfahrt eines Hauses am Karlsplatz, woselbst er durch den Wagen aufgehalten wurde. Er riß jedoch die Deichsel ab, konnte aber im Hofe des betreffenden Hauses noch eingefangen werden. Der Viktualienhändler hat dabei äußere und innere Verletzungen davongetragen. — Ein Kauf, wie man ihn hier und da beim Bier erlebt, wurde gestern Abend im Gasthaus zum jungen Hasen perfekt. Es wurde nemlich ein von einem hiesigen Schmiedmeister um 20 M am gleichen Tage gekauftes Pferd von einem Viehhändler um 15 Pfennig des lebenden Gewichts des Thieres erkanden. Solches wurde andern Tags auf der städt. Waage gewogen, hatte ein Gewicht von 10 1/2 Zentnern und kostete demgemäß 157 M 50 Pfennig. Der Käufer hatte neben dem Schaden auch noch den Spott.

**Aus Ober- und Unterschwaben, 17. Jan.** In den letzten Wochen konnte man wieder schöne Dämmerungserscheinungen beobachten. Am westlichen Himmel waren die Wolken prachtvoll roth beleuchtet. Ganz wunderbar schön strahlten durch die Röhre hindurch die weißblinkenden Sterne. Die Erscheinung dauerte gewöhnlich von 5 bis 6 Uhr Abends.

**Berlin, 17. Jan.** In seiner heutigen Rede zu den Steuervorlagen im Abgeordnetenhaus deutete der Finanzminister von Scholz an, daß das Schulgesetz hoffentlich bald dem Hause zugehen würde.

— Zum Stand der kirchenpolitischen Frage schreibt ein „mit dem Vatican Fühlung habender“ Correspondent der Polit. Nachr.: Die Unterhandlungen nehmen ihren Fortgang, der Kreis der noch zu lösender Fragen verengert sich immer mehr, und es ist zu hoffen, daß die Bemühungen beider Parteien von Erfolg gekrönt sein werden.

**Berlin, 17. Jan.** Die Nordd. Allgem. Ztg. meldet: In Folge der neuerlichen mit Korea geführten Verhandlungen sind am 26. November 1883 neue Verträge unterzeichnet worden, welche günstigere Bestimmungen über die Einfuhr- und Ausfuhrzölle als im Verträge von 1882 enthalten, Deutschland auch den Genuß der seitdem von China und Japan in Korea erworbenen Rechte vergünstigen und auf dem Gebiete des Handels und der Schifffahrt sichern. Der Vertrag wird voraussichtlich dem Reichstage in der nächsten Session vorgelegt werden.

— Windthorst feierte gestern seinen 72. Geburtstag. Seitens der Centrumsfraction wurde ihm zu Ehren ein großes Banket im Hotel du Rome veranstaltet.

**Berlin, 18. Jan.** Die Secundärbahnvorlage ist eben eingegangen. Insgesamt werden gefordert 122,146,700 M für Umgestaltung des Bahnhofes in Steglitz werden 430,000 M gefordert.

**Oesterreich-Ungarn. Wien, 18. Jan.** Den in Prag erscheinenden Narconi listy zufolge sagte Laake mit Bezug auf den Wurmbrand'schen Antrag, das Deutsche müsse Staatsprache sein, aber ein Bedürfnis, dies durch ein Gesetz zu formuliren, sei nicht vorhanden.

**Italien.** Der Versuch ist seit dem 10. d. wieder in voller Thätigkeit. Die Lava fließt in breiten Strömen die Seiten des Berges hinab.

**England.** Marquis Tseng, der chinesische Botschafter, hat Folkestone allerdings mit seiner Familie ver-



lassen, ist aber nicht, wie man französischerseits erwartete, nach Paris zurückgekehrt, sondern hat seinen vorläufigen Wohnsitz in London genommen, wo er auf weitere Instruktionen aus Beking wartet.

**Rußland.** Petersburg, 18. Jan. Anlässlich des heutigen Wasserweihfestes fand die glänzende übliche Auffahrt der Hofstaaten, Staatswürdenträger des diplomatischen Korps, der Generalität und des Offizierskorps nach dem Winterpalais statt. Die Weihe der Militärfahnen wurde im Beisein des Kaiserpaars in programmmäßiger friedlicher Weise vollzogen.

## Die Versuchung.

Novelle von M. Marschner.

(Fortsetzung.)

Werner war eben im Begriff, den zweiten Kahn zu besteigen, als Isabelle ihren Schawl vermisste und dem verlassenen Plage wieder zueilte, wo sie ihn zu finden hoffte. Aber weder sie noch Haller, der sofort an ihre Seite geeilt war und ihr eifrig zu suchen half, konnte eine Spur entdecken und so mußte, da auch die herbeigerufenen Kellner nichts wissen wollten, endlich das Suchen aufgegeben werden.

Während Haller das junge Mädchen mit der Aussicht zu trösten suchte, ihr, wenn sie frieren würde, seinen Mantel anzuhängen, lönten vom Ufer her einzelne besonders laute Stimmen zu ihnen herüber, — seltsam, das Sprechen und Lachen lönte immer undeutlicher herüber, — der Kahn mußte bereits eine gute Strecke vom Landungsplaz entfernt sein. Mit beschleunigten Schritten eilten Beide dem Ufer zu, — kein Mensch war zu sehen, die Stelle, wo noch vor Kurzem sich Alle versammelt hatten, war leer und nur aus dem Dickicht guckte die Spitze eines einzigen Kahnes hervor.

„Was soll das heißen?“ rief Haller bestürzt, den Streich erkennend, den man in übermüthiger Laune ihm und Isabellen gespielt hatte. Als Antwort erklang vom Flusse her ein helles Gelächter und Werners Stimme rief ihnen ein lustiges: „Fröhliche Fahrt“ zu. Haller, der um Isabellens willen bemüht war, den Verdruß über Werners Scherz nicht merken zu lassen, suchte so gut es ging Isabelle, die ein gar zu bestürztes Gesichtchen machte, zu beruhigen.

„Vertrauen Sie sich ruhig meinem Schutze an, Fräulein Isabelle,“ sagte er, sorglich ihr einen bequemen Sitz zurecht machend und seinen Mantel um ihre Schultern legend.

„Wäre es nur noch heller Tag,“ fiel sie ein, „mir bangt vor der Fahrt.“

„Nur Muth,“ tröstete er, die Ruder einlegend und den leichten Kahn in die Mitte des Flusses treibend. „Die Dunkelheit wird nicht lange mehr dauern, sehen Sie, dort beginnt der Mond bereits hinter den Wolken hervorzutreten, wir werden unsere Fahrt allein vollbringen und die Anderen vielleicht gar noch einholen.“

„Ich sehe gar nicht, wohin ich steuern soll, wenn wir nur eine Fackel hätten,“ meinte sie noch immer ängstlich.

„Wir treiben mit dem Flusse, da geht es ja weit schneller als auf der Herfahrt, passen Sie auf, in einer halben Stunde legen wir in N. an.“

Er wartete vergebens auf eine Antwort und bemühte sich umsonst in der Dunkelheit Isabellens Züge zu unterscheiden, schweigend sah sie ihm gegenüber und nur dann und wann verrieth eine Bewegung, daß Leben in ihr sei. Kein Laut unterbrach die Todtenstille, man vernahm nichts, als das Aufschlagen der Ruder; — der Mond hatte sich wieder dichter hinter eine graue Wolke versteckt und fast gespenstisch streckten die hohen Bäume ihre Aeste weithin über das Wasser.

„Hier rechts muß der Fluß einbiegen,“ sagte Haller nach einer Weile, während er angestrengt die Umgebung musterte. „Ich begreife gar nicht, daß heute nicht ein einziger Kahn mehr draußen zu sein scheint, da hätten wir doch wenigstens Leidenzgefährten,“ fügte er mit einem Versuch zu lächeln hinzu.

Isabellens Stimme zitterte leicht, als sie leise entgegnete: „Ich sehe rein gar nichts, — wenn Sie den rechten Weg verfehlen, dann fürchte ich —“

„Nun?“

„Daß wir gar nicht nach Hause kommen.“

„Oho, — denken Sie, ich hätte Lust, hier auf dem Wasser bis morgen früh zu campiren?“ —

Sie richtete sich plötzlich empor. „Dort — sehen Sie das Licht? Ob es von einem Kahne herrührt?“

„Es scheint fast so,“ war die nach einer Pause gegebene Antwort, „und ich halte dafür, daß es näher kommt. Nun heißt es auspassen, daß wir nicht zusammenstoßen.“

Seine Stimme hatte sich absichtlich verschärft, um den Nahenden ein Zeichen zu geben, — aber es war bereits zu spät — mit einem dumpfen Geräusch schlugen die Ruder in einander und ein von vier Männern besetztes Fischerboot schoß pfeilschnell hart am Rande des kleineren Fahrzeuges vorbei, während ein kräftiges Fluchen von drüben sich mit Isabellens Aufschrei mischte. Im Augenblick drückte Haller die halb Ohnmächtige, die sich mit äußerster Anstrengung an den schaukelnden Kahn klammerte, auf ihren Sitz zurück, dabei näherte sich das Licht von Neuem, doch diesmal vorsichtig, und ein alter Fischer, den Haller kannte, erbot sich, zwar noch unwirsch und mürrisch, das „junge Paar“ sicher zurückzurudern. Aufatmend wurde das Anerbieten angenommen, eine Fackel des anderen Kahnes an diesem befestigt und bald sah der alte Mann auf Hallers Plage, diesem mit starker Stimme Befehle für das Steuer zurendend.

Mechanisch zog der junge Arzt die Schnuren in seinen Händen, während er voll banger Sorge das süße bleiche Gesichtchen Isabellens betrachtete, welches noch immer die Spuren der überstandenen Angst trug. Erst nach und nach schien sie ruhiger zu werden, aber um den kleinen Mund lag ein befreundender Zug, den Haller vergebens zu enträtheln sich bemühte.

(Fortsetzung folgt.)

## Kleine Mittheilungen.

— Die Arbeit des Herzens. Mit jedem Schlag wirft die doppelwirkende Druck- und Saugpumpe des menschlichen Organismus 6 Unzen Blut mit einem Druck von 13 Pfd. auf den Quadratzoll. Da das Herz in 24 Stunden 100,800 Schläge macht, so leistet es in derselben Zeit eine Arbeit, als ob es ein Gewicht von 1 Tonne 120 Fuß hoch höbe. Bei einer Lebensdauer von 70 Jahren macht die Maschine, welche nur aus 12 Unzen Muskelfleisch besteht, 2,500,000,000 Schläge mit einer nahezu vollkommenen Regelmäßigkeit von Anfang bis Ende, wobei keine Unterbrechungen für Reparaturen, Schmieren und dergleichen vorkommen dürfen.

— Die zwölf Gebote der Vegetarianer. Der Apostel des Vegetarianismus in Dien-Post, Professor Weizlgärtner, hat jüngst eine dieses Thema in interessanter Weise behandelnde Broschüre veröffentlicht, in welcher er das Glaubensbekenntnis der Vegetarianer in folgende Punkte zusammenfaßt: 1) Wir tödten kein Thier zum Zweck, es zu essen, und wir vermeiden jeden Genuß, der einem getödteten Thiere entstammt. 2) Unser tägliches Brod ist süß und besteht aus Samen (Weizen, Korn, Gerste, Hafer), welchen wir mahlen und backen; wir essen ferner Gröhe, Reis, Erbsen, Fiolen (Bohnen), Linsen etc.; als Aftienien dient Obst und Zugemüse. 3) Wir vermeiden jedes aufreizende Gewürz, als Pfeffer, Ingwer, Gewürznelken, Knoblauch, Senf, Paprika etc. 4) Aus diesem Grunde sind wir selter durstig und trinken wenig. Wir meiden die geistigen Getränke (Wein, Bier, Liqueur, Branntwein etc.), Eßig, Kaffee, Thee etc. und trinken Wasser, mit Obstsäften oder ohne solche. 5) Wir meiden die nervenabstumpfenden anderen starken Genüsse und Dämpfe, namentlich den Tabak in jeder Gestalt. 6) Unser Hauptgrundsatz ist Reinheit und entsprechende Abhärtung des ganzen Körpers, und wir trachten, daß die Haut eine systematische Thätigkeit entwickle, weil diese die Hauptbedingung des gesunden Lebens ist. 7) Wir sorgen dafür, daß die Luft in unseren Wohn-, besonders Schlafräumen rein und frisch sei. 8) Wir gestatten den Sonnenstrahlen Eintritt in unsere Wohnungen, damit sie dieselben durchdringe und die Luft reinige. 9) Geistige und körperliche Arbeit erfreut. „Früh zu Bette, früh auf“ ist unsere Losung. 10) Mäßigkeit ist die Bedingung jedes Erfolges. Jede Uebertreibung ist widernatürlich. 11) Wir hüten uns vor den Giften der Arznei und vor allem, was Blut und Nerven ruiniren kann. 12) Durch die Gesundheit des Körpers ermöglichen wir die Gesundheit des Gemüthes und Geistes und herrschen wir über den Körper, und so bietet



unser Leben weit mehr Genuß, als bei der seitherigen blutigen Lebensweise.

— **Werkwürdige Verwandtschaft.** Ich machte die Bekanntschaft einer jungen Wittwe, welche mit einer erwachsenen Stieftochter in demselben Hause wohnte. Ich heirathete die Wittwe. Mein Vater, welcher die Gelegenheit hatte, unsere Stieftochter häufig zu sehen, verliebte sich in diese und machte sie zu seiner Frau. Dadurch wurde meine Frau die Schwiegermutter ihres Schwiegervaters, und aus meiner Stieftochter ward meine Stiefmutter, und der Stiefvater verwandelte sich in einen Stiefsohn. Meine Stiefmutter, Stieftochter meiner Frau, bekam einen Sohn, ich folglich einen Bruder, denn er ist der Sohn meines Vaters und meiner Stiefmutter; aber da er zugleich der Sohn unserer Stieftochter ist, wird meine Frau seine Großmutter und ich der Großvater meines Stiefbruders. Meine Frau schenkte mir dann ebenfalls einen Sohn, meine Stiefmutter, Stiefschwester meines Knaben, ist zugleich seine Großmutter, denn er ist der Sohn ihres Stiefsohnes, und mein Vater der Schwager meines Kindes, da dessen Schwester seine Frau ist. Ich bin der Bruder meines eigenen Sohnes, welcher das Kind meiner Schwiegermutter ist. Ich bin der Schwager meiner Mutter, meine Frau ist Tante ihres eigenen Sohnes, mein Sohn Enkel meines Vaters und ich folglich mein eigener Großvater.

— **Der Krieg gegen die Windeln,** von deutschen Ärzten schon oft, aber ohne durchgreifenden Erfolg aufgenommen, wird jetzt nach der Promb. Btg. in England sehr lebhaft geführt und überhaupt eine menschlichere Behandlung der Säuglinge aufs dringendste befürwortet. Namentlich warnt Professor Humphrey in kräftigsten Worten vor der schlimmsten aller Unbilden, die der junge Erdenbürger gleich nach seinem Eintritt in die Welt über sich ergehen lassen muß: jenen verhängnißvollen zwei Ellen Leinwand, welche die wichtigsten Lebensorgane, Herz, Lunge, Leber, Magen, gerade in der für ihre Entwicklung wichtigsten Zeit hindern. So werden viele, regelmäßig auf das Zahnen geschobene Krankheiten, Krämpfe, Durchfall, Zuckungen, nicht selten frühzeitiger Tod, verschuldet, oder auch lebenslängliches Siechthum. Wann endlich werden Mütter und Pflegerinnen allgemein einsehen, daß Bewegungsfreiheit, frische Luft und entsprechende Nahrung für das Säuglingsalter unentbehrliche Lebensbedingungen sind?

— **Behandlung von Brandwunden.** Nach den Angaben eines Einsenders der „Pharm. Centralh.“ sollen Brandwunden reichlich mit weißer Seife bedeckt werden, welche den Schmerz in kurzer lindern soll. Bei schlimmen Brandwunden soll nach dem Nachlassen des Schmerzes Leinöl aufgestrichen und Weizenmehl darauf gestreut werden. Nachdem dieses fest geworden ist, soll die Behandlung mit Leinöl und Mehl wiederholt werden, bis eine vollständige Schutzdecke entstanden ist. Man läßt die Decke liegen, bis sie von selbst abfällt und findet darunter eine neue Haut ohne Narbe.

**Kunst-Notiz.**

\* **Stuttgart, 15. Januar 1884.** Gestern wurde die Weihnachtsausstellung des Württ. Kunstgewerbe-Vereins im Königsbau geschlossen. Dieselbe hat sich durch eine seltene Reichhaltigkeit und Vollständigkeit ausgezeichnet und enthielt namentlich eine große Anzahl durchaus origineller Ausstellungsgegenstände. Die von der Lotteriekommission angekauften Gewinne bestehen in anerkanntermaßen preiswürdigen, großartigem auch dem Mittelstand zugänglichen Gegenständen, daher sich auch der Loosabsatz nicht ungünstig gestaltet. Den ersten Gewinn bildet eine komplette Schlafzimmer-Einrichtung im Werth von 1500 M., den zweiten ein Schmückschrank, Schreibtisch und Tisch mit Tabouret à 1000 M., den dritten ein silberner (Büchel) Becher und 12 Teller à 500 M., ebenso stellen auch die weiteren 4 Gewinne, nämlich eine Florentiner Vase mit reichgeschnitztem Porzellan, die preisgekrönte Bureau-Einrichtung, ein geschmiedeter Garderobekleider und ein vollständig ausgestattetes Wohnzimmer einen Werth von je 500 M. dar. Es folgen dann 10 Gewinne à 300 M., darunter die beiden prämiirten Küchen und eine weitere Bureauausstattung, ferner 1 Schreibtisch mit vorzüglicher Schnitzerei, ein großer Wandspiegel, 2 Barometer und ein Majolika-Ofen. Daran schließen sich 15 Gewinne à 200 M. Wasen, Spiegel, Regulatoren, Barometer, Teppiche, kostbare Fenstervorhänge und Tischdecken u. s. w. an. Die nächstfolgenden 20 Gewinne bilden: 1 silbernes Colliers, ein aus Elfenbein geschnitztes Schachspiel, eine reich mit Bronze verzierte Zeitungsmappe, eine geschmiedete Kassette, Terrinen, Spizensächer, Divan-teppiche, Spiegel etc. Die Ziehung ist für den 31. März bestimmt; wünschen wir im Interesse unserer vaterländischen Industrie, daß bis dahin sämmtliche Loose abgesetzt sind.

**Alle Annoncen**

Neues Tagblatt, Württemb. Staatsanzeiger, Württemb. Landeszeitung, Schwarzwälder Boten, Heilbronner Neckarzeitung, Ulmer Tagblatt, Schnellpost, Frankfurter Zeitung, Kölnische Zeitung, Augsburger Abendzeitung, Berliner Tagblatt, l'Indépendance belge, Bazar, Fliegende Blätter, Kladderadatsch, Neue Badische Landeszeitung, Mannheim, sowie

für den Boten vom Welzheimer Wald, den Schwäb. Merkur,

für alle anderen Zeitungen, Fachzeitschriften etc. befördert am billigsten und promptesten die Annoncen-Expedition von

**Rudolf Mosse in Stuttgart,**

Königsstrasse 38. Grosser Bazar.

Zeitungs-Verzeichniß (Insertions-Tarif), sowie Kosten-Anschläge, fachmännischer Rath über Insertionsangelegenheiten etc. gratis und franco. Bei grösseren Aufträgen höchster Rabatt. — Coulanteste Bedienung.

**Vorch.**

Das seit 4 Jahren hier bestehende Kinderasyl ist in Folge der Empfehlung der Diöcesansynode durch milde Gaben, hauptsächlich an Kartoffeln, Obst und dgl. reichlich unterstützt worden, daß wir uns gedrungen fühlen, den Wohlthätern allen auch öffentlich herzlich zu danken. Es hat diese Beihilfe gezeigt, wie durch künftige Zuwendung von Naturalgaben es thunlich wäre, das Kinderasyl der Kathrine Wörner in Vorch zu einer Rettungsanstalt von Mädchen im Dienst des Kinderrettungsvereins im Bezirk Welzheim zu verwenden, was von Seiten der Synode in's Auge gefaßt wurde und durch solche vereinigte Liebesgaben zur Ausführung ermündert und berechtigt.

Den 16. Januar 1884.

**S. Stadtpfarrant.**  
Wurm.

**Bergmann's Original-Theerschwefelseife**

von Bergmann & Co., Frankfurt a. M. Allein echtes, erstes und ältestes Fabrikat in Deutschland. Anerkannt von vorzüglicher Wirkung gegen alle Arten Hautunreinigkeiten, Sommersprossen, Frostbeulen, Fimpen etc. Vorräthig Stück 50 Pf. bei

Wilh. Bilfinger.



Am nächsten Dienstag den 22. dieß Nachmittags 1 Uhr verkaufe ich bei **Jakob Ziegele in Schadberg** mein Anwesen, bestehend in:

einem einstöckigen gutgebauten Wohnhause mit Keller, Scheuer und Stall unter einem Dache, ca. 4 Morgen Acker und Wiesen im besten Zustande, beim Hause.

**Michael Bareiß**  
in Birkhof.

**Epilepsie** und alle Nervenkrankheiten heilt brieflich der Specialarzt **Dr. Killisch** in Dresden. Wegen der zahlreichen Erfolge große goldene Medaille der wissenschaftlichen Gesellschaft in Paris.



Allerneueste

# Wunder-Uhr.

**Nur 7 Mark!!**  
Einzig, amerikanische, hochfeine

## REMONTOIR-UHR

ohne Schlüssel zum Aufziehen, mit mechanischer Zeiger-Vorrichtung, ausgezeichnetste Uhr der Welt, auf die Secunde feinst regulirt und in feinstem, echt amerikanischem schwerem Nickelgehäuse.

Der unglaublich billige Preis dürfte manchen Leser zu der Annahme verleiten, dass diese Uhr vielleicht ein Kinder-Spielzeug wäre.

Dagegen erklären wir, dass diese Uhr von den besten Arbeitern auf die Secunde feinst regulirt ist, zum sofortigen Gebrauche für Jedermann, und dass wir für den richtig minutiösen Gang dieser Uhr schriftliche Garantie auf 3 Jahre leisten.

Unser General-Repräsentant in Wien versendet diese Uhren an Jedermann gegen vorherige Einsendung des Betrages von

**Nur 7 Mark!!**

oder auch mit Post-Nachnahme (Vorschuss) und sind Bestellungen zu adressiren an

**Herrn KANN, General-Repräsentant**  
in WIEN, II., Leopoldsgasse Nr. 11.

9 Tage.

Bremen.



America.


Mit den neuen Schnelldampfern des  
**Norddeutschen Lloyd**  
kann man die Reise  
von Bremen nach Amerika

**in 9 Tagen.**

machen. Näheres bei dem  
Haupt-Agenten  
**Johs. Rominger,**  
Stuttgart,

und dessen Agenten:

Heinr. Chr. Bilfinger in	Welzheim.
B. Bilfinger	" Lorch.
C. G. Breuninger	" Hadersberg.
Carl Beil	" Schorndorf.
Friedr. Haeder	" Gmünd.



Welzheim.

## Kriegerverein.

### Hauptversammlung

Sonntag den 20. Januar Abends 7 Uhr im Waldhorn —  
oberes Lokal —, wobei Jahreskassenbericht, Neuwahlen.

Zu zahlreicher Theilnehmung, insbesondere auch der H.C. Ehrenmitglieder ladet ein

Der Ausschuss.

# Geld

à 4 1/2 % gegen 1: Hypothek beschafft

## Güterzieler

Kauf billigst

**D. Sternglanz**  
beim Vereinshaus Gmünd.

In Lichtenberg's Verlag in Stuttgart erschienen nachstehende

## Beliebte Tänze und Märsche:

E. Bilse, Stappenmarsch. 60 Pf.	A. Börner, Mein lieber Heinrich. Polka-Mazurka. 80 Pf.
A. Conradi, Emma-Polka. 75 Pf.	C. Heymann, Une pensée-Polka. 60 Pf.
A. Lieber, Glöckchen-Polka. 80 Pf.	A. Raschdorff, Anna-Polka-Mazurka. 1 M.
C. Schlay, Soldatenleben. Marsch. 70 Pf.	C. Heymann, Defilir-Marsch. 1 M.
Beethoven's beliebter Trauermarsch (anerkannt bestes Arrangement). 50 Pf.	Herzog, Liebchens Abschied. Geschwindmarsch. 50 Pf.

Durch alle Buchhandlungen zu beziehen; ebenso liefert die Verlags- handlung franco gegen vorherige Einsendung des Betrages (in Briefmarken).

## Loose à M. 1.

des Würtl. Kunstgewerbe-Vereins, Ziehung am 31. März, mit Gewinnen aus nur hervorragenden Industriegegenständen des praktisch. Gebrauchs empfehl. die Generalagentur: Eberhard Feizer, Stuttgart, und die bekannten Loosagenturen.

Welzheim.

Der Unterzeichnete verkauft folgende Gegenstände:

- 1 Acker, Wiesen und Gärten,
- 12 Wagen Dung, ungefähr
- 30 Centner Heu, 20 Centner Stroh, einen Wagen sammt Zugehör, eine Kuh.

Kaufsliebhaber sind am

**Samstag den 26. Januar**  
**Abends 7 Uhr**

in die Wirthschaft zur Sonne eingeladen.

Nach kann mein Haus mit gekauft werden.

Maurermeister  
**Lämmle.**

Sofitte Nr. 300. Zwischendeck Nr. 90.

Directe  
Post-Dampfschiffahrt  
**Hamburg - Havre - Amerika.**

Nach New-York jeden  
Mittwoch u. Sonntag  
von Hamburg und  
von Havre jeden  
Dienstag

mit Deutschen Dampfschiffen der  
**Hamburg-Amerikanischen**  
Packfahrt-Actien-Gesellschaft  
August Bolkes, Hamburg.

Auskunft und Ueberfahrts-Berträge bei  
G. Weller und Sr. Hohly in Welzheim.

Sinf. unt. 12 b. Südk., unt. 1 Sph. 9 M.

### Schlechter Appetit

ist in der Regel die erste Folge von Magenleiden und Unterleibsstörungen. Gegen alle diese Beschwerden hat sich die Schrader'sche Weiße Lebens-Essenz als vorzüglich bewährt und sich dadurch in vielen Familien einen dauernden Platz als Hausmittel gesichert. Apoth. Jul. Schrader, Feuerbach. Per Flac. 1 M. vorrätzig in den bekannten Depots.

### Entlaufen

ein weißer Spitzhund,  
Müde. Der jetzige Besitzer wird gebeten, ihn gegen gute Belohnung abzugeben an Wohlthath zum Hirsch in Kaisersbach. Vor Ankauf wird strenge gewarnt.

**Technicum Mittweida.**  
(Sach. en) — Höhere Fachschule für Maschinen-Ingenieure und Werkmeister. Vorunterricht frei. Aufnahmen: Mitte April u. October.